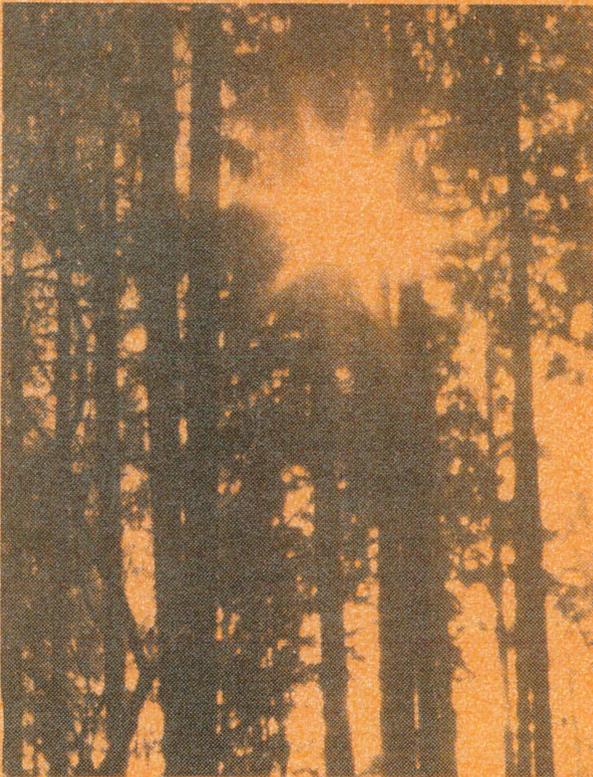


Göfner Pfarrblatt

Nr. 4

Jänner 1979



Fast wie der Stern
von Bethlehem!
Die Sonne bricht
durch den Winter-
wald, durch Nebel
und Rauheif.
Ein Bild für unser
Leben!

Möge auch uns in
allen Situationen
des kommenden
Jahres immer wie-
der die "Sonne"
durchscheinen, die
viele Namen hat:

Hoffnung, Freude,
Glaube, Liebe und
Segen!

Foto: Hubert Schöch

Zum neuen Jahr

Alles kommt wieder

der Jänner, der Februar, der März,
der Frühling, der Sommer, der Herbst,
Fasching, Ostern, Pfingsten, Weihnachten!

Alles kommt wieder von selbst!

Aber das neue Jahr, das Neue
kommt nicht von selbst.

Das neue Leben zwischen uns
und den anderen

der neue Anfang mit diesem oder jenem
kommt nicht von selbst.

Das Neue muß gedacht, getan, gelebt werden. Auch das Neue, das mit Christus gekommen ist. Ich möchte der Pfarrgemeinde - uns allen - einfach wünschen, daß wir es im kommenden Jahr immer wieder neu versuchen:

- Neu versuchen mit uns selbst: Haben wir doch etwas Geduld auch mit uns! Wir müssen täglich neu ja sagen zu uns, zu manchen Grenzen und Belastungen, zu unserer Eigenart, zu unserem Leben.
- Neu versuchen miteinander: Eine Pfarrgemeinde lebt davon, daß wir immer wieder das Gemeinsame sehen und suchen, daß wir einander annehmen, daß wir uns zu lieben versuchen - trotz allem!
- Neu versuchen mit Gott: Den Glauben "hat" man nicht einfach wie ein Möbelstück. Glauben heißt, eine Beziehung zu Gott haben. Und diese Beziehung lebt vom Gespräch, vom Gebet, vom Gottesdienst, vom Bibelwort ...

Ich wünsche Ihnen allen einfach Gottes Segen zum Neuen Jahr. Wenn Gottes Segen bei uns ist, haben wir alles!

Euer

Pf. Eleanore Diering

GOTTESDIENST

Werktagsmessen: Tägl. um 7.30 (wenn es um 7.00
läutet)
Mittwoch 19.30 Abendmesse

Sonntagsmessen: Samstag 19.00 Vorabendmesse
6.30 Sonntagsmesse
9.00 Sonntagsmesse

Beichtgelegenheit: Samstag 17.00 - 18.00 sowie
nach der Frühmesse am Sonntag

BESONDERES IM JÄNNER

Sonntag, 31. Dez. - Silvester
6.30 Uhr Meßfeier
9.00 Uhr Meßfeier
19.00 Uhr Vorabendmesse, als Jahres-
schlußgottesdienst gestaltet.

Wir danken für das vergangene Jahr
und bitten um Segen für das Kommende.

Montag, 1. Jänner - Neujahr
6.30 Meßfeier
9.00 Meßfeier

Das Opfer an Silvester und Neujahr
ist wieder für den Kirchenbau
bestimmt.

Dienstag, 2. Jänner - 19.30 Bibelabend unter
der Kirche für alle, die die
Hl. Schrift besser kennen lernen
wollen.

Mittwoch, 3. Jänner - 19.30 Abendmesse
20.00 Taufgespräch
unter der Kirche

Am 4., 5. u. 6. Jänner ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus, um die Botschaft von der Geburt Christi zu künden und für die Mission zu sammeln.

Freitag, 5. Jänner - 19.00 Vorabendmesse

Samstag, 6. Jänner - Dreikönig

6.30 Meßfeier

9.00 Meßfeier

An den Gottesdiensten dieses Tages singen die Sternsinger. Das Opfer ist für die Weltmission bestimmt.

19.00 Vorabendmesse

Sonntag, 7. Jänner - Taufe des Herrn

6.30 Sonntagsmesse

9.00 Sonntagsmesse

14.00 Tauffeier mit anschl.
Kindersegnung (14.30)

Die Eltern sind eingeladen mit ihren Kindern (vom Kleinkind bis zum größeren) zu kommen und sie segnen zu lassen, so wie die Kinder auch von Christus gesegnet wurden.

Sonntag, 14. Jänner - 9.00 Familienmesse

Die folgenden Sonntage sind die "Sonntage im Jahreskreis"

Freitag, 26. Jänner - Jahrtagsmesse für die im Jänner Verstorbenen.

1974: Herr Hermann Schöch, Hofen 97

1976: Frau K. Juliana Sonderegger, Badida 146

1977: Kind Sabine Gabriel, Tufers 155

1978: Frau Clementine Lampert, Büttels 67

Herr Leonhard Quehenberger, Hofen 95

Herr Anton Schöch, Oberdorf 11

Sowie für alle, die schon früher in diesem Monat verstorben sind.

rezept -vorschlag fürs kommende jahr

MAN NEHME 12 MONATE? PUTZE SIE GANZ SAUBER VON BITTERKEIT, GEIZ, PEDANTERIE UND ANGST UND ZERLEGE JEDEN MONAT IN 30 ODER 31 TEILE, SO DASS DER VORRAT GENAU FÜR EIN JAHR REICHT. ES WIRD JEDER TAG EINZELN ANGERICHTET AUS EINEM TEIL ARBEIT UND ZWEI TEILEN FROHSINN UND HUMOR.

MAN FÜGE DREI GEHÄUFTE ESSLÖFFEL OPTIMISMUS HINZU. EINEN TEELÖFFEL TOLERANZ, EIN KÖRNCHEN IRONIE UND EINE PRISE TAKT. DANN WIRD DIE MASSE SEHR REICHLICH MIT LIEBE ÜBERGOSSEN. DAS FERTIGE GERICHT SCHMÜCKE MAN MIT STRÄUSSCHEN KLEINER AUFMERKSAMKEITEN UND SERVIERE ES TÄGLICH MIT HEITERKEIT, UND MIT EINER GUTEN ERQUICKENDEN TASSE TEE

25. DREIKÖNIGSAKTION 79



"Gottes Segen im neuen Jahr,
das wünscht euch die kl.Schar.
Wir treten ein bei, arm u.reich,
denn vor dem Herrn sind alle
gleich!

Wir wollen künden euch von dem,
was einst gescheh'n in
Bethlehem,
als über Meer und Wüstensand
die Weisen zogen durch das Land!"

Mit diesen Worten ziehen die Sternsinger auch heuer wieder von Haus zu Haus.

Wir alle freuen uns über die farbenprächtigen Kleider und die netten Lieder der drei Könige. Aber wer von uns kennt denn überhaupt den Sinn dieser Sternsingeraktion?

Das Sternsingen ist ein alter Brauch, der im 18. und 19. Jahrhundert weit verbreitet war. Damals sangen die armen Leute in den Straßen und vor den Türen der Reichen um eine milde Gabe. Der Erste und Zweite Weltkrieg hätte dem Brauch beinahe ein Ende bereitet, wenn nicht die Jungschar diesen Brauch neu belebt hätte. Und so ist dieser Brauch bis in die heutige Zeit bestehen geblieben. Nur der Sinn dieser Aktion hat sich im Laufe der Zeit ein wenig geändert.

Heuer wird das gesammelte Geld für die Erstellung von Pfarrzentren, für Schwesternarbeit und für Bildungsarbeit in den Ländern der Dritten Welt zur Verfügung gestellt. Mit dieser Spende zeigen wir, daß die Anliegen der Dritten Welt auch unsere Anliegen sind. Außerdem liefern wir mit unserer Großzügigkeit den besten Beweis der Nächstenliebe.

W.E.

Von Mensch zu Mensch - Unterwegs zueinander

Einen herzlichen DANK...

möchten wir sagen für viele, viele Dienste, die im Stillen getan werden. Einen herzlichen Dank sagen wir im Namen der Pfarrgemeinde

- Frau Maria Ammann, die letztes Jahr und heuer den Adventkranz in der Kirche und viele kleine Kränze zugunsten der Kirche gemacht hat.
- Herrn August Kaufmann, der neben vielen anderen zu den Adventkranzspendern gehört und der das ganze Jahr über die Grünanlagen um die Kirche pflegt.
- Sr. Maria und Herrn Hermann Sonderegger und vielen Helfern, die die Buchausstellung organisiert und bestens durchgeführt haben.
- Den JS-Gruppen, die Gestecke für die über 80-Jährigen gemacht und überbracht haben.
- Den Kindern, die monatlich das Pfarrblatt, Opfersäckchen und anderes mehr verteilen.
- All den vielen, die in Arbeitskreisen in und außerhalb der Kirche mithelfen, daß wir immer mehr Gemeinde Jesu werden.
- Den vielen Helfern bei der Gestaltung der Gottesdienste, dem Arbeitskreis Liturgie, dem Kirchenchor, den Ministranten, Lektoren und Kommunionhelfern.
Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit waren viele Gottesdienste dank ihrer Mithilfe oft ein wirkliches Erlebnis.

Es war ein Erlebnis

Nahezu 150 ältere und kranke Leute unserer Pfarrgemeinde empfangen am 18.11. das Sakrament der Krankensalbung. Eingebaut in die hl. Messe, die vom Musikverein Göfis musikalisch umrahmt wurde, war es eine schöne Feier, die wohl allen viel innere Freude schenkte. Dr. J. Lampert verstand es vortrefflich, die Bedeutung dieses Sakramentes darzulegen und daß es keineswegs eine "letzte Ölung" ist, bei der der Mensch nun bald an sein Ende denken muß. Wieviel Kraft und Trost in seinem Leiden, seiner Gebrechlichkeit kann dieses Sakrament schenken. Man konnte auch die Freude sehen, mit der alle an diesem Geschehen teilgenommen haben. So sei unserem H. Pfarrer Elmar Simma, Pf. Schwarzmann und Dr. J. Lampert sowie allen, die durch liebevolle Hilfe an den kranken und älteren Leuten mitgewirkt haben, der Jung-schar und KJ-Mitgliedern, die beim Auszug aus der Kirche Bildchen als Erinnerung an die Krankensalbung und Blumen verteilten, von ganzem Herzen gedankt.

I.G.

Weihnacht geht weiter

Es war sehr schön an Weihnachten.
Ganz anders als während des Jahres.

Leute besuchten mich,
sprachen mit mir, brachten mir
Geschenke:

die Frauen ein Paket mit Wäsche,
die Jungen einen Adventkranz,
ein Verein etwas Geld,
eine Firma Kohlen ...

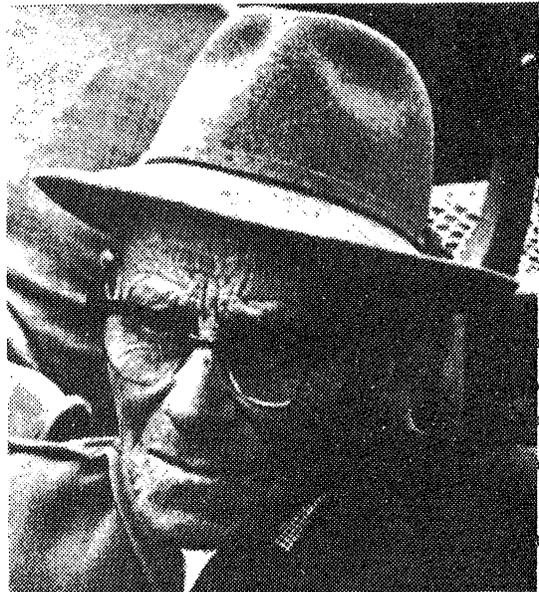
Alles konnte ich gut brauchen.
Aber jetzt kommt Fasching,
es kommt Ostern,
es kommt der Sommer und der
Herbst — eine lange Zeit bis
Weihnachten.

Bleibe ich in diesem Jahr wieder so
allein wie im letzten?

Allein mit meinem Alter?

Könnte nicht öfter Weihnachten sein?

HK



INTERVIEW ÜBER DIE „HAUSKIRCHE“

Frage: Wie ist es Dir mit der "Hauskirche" ergangen?

Antwort: Da wir noch kleine Kinder haben, war die Feier entsprechend einfach gestaltet. Wir warteten bis es um 18.30 geläutet hat und entzündeten dann die 1. Kerze am Adventkranz. Wir sangen Lieder und beteten. Kleine Fürbitten haben die Kinder vorher auswendig gelernt, da beide noch nicht lesen können. Für uns war allein schon das Wissen schön, daß sich um diese Zeit in vielen Häusern Menschen zum gemeinsamen Gebet versammelt haben.

Antwort: Eigentlich gar nicht so, wie ich es mir vorgestellt habe. Einige Tage vorher waren die Kinder noch begeistert, aber ich merkte dann, daß sie sich unter dieser Feier etwas anderes vorgestellt haben.

Wir sprachen ein Gebet, abwechselnd die Kinder und wir Eltern. Mit Singen war es nicht weit her, da die Kinder jetzt in dem Alter sind, wo sie verschiedentlich Hemmungen haben. Aber es ist ja nicht die letzte Adventfeier in diesem Jahr, am kommenden Sonntag wird das Singen nachgeholt.

Antwort: Ich war enttäuscht und hatte einen richtigen Ärger. Die ganze Woche vorher haben die großen Kinder versprochen mitzumachen und sind dann aber zum angegebenen Zeitpunkt nicht nach Hause gekommen. So war ich mit dem Kleineren allein. Wir haben gesungen und gebetet und dann anschließend den Bericht über die Diözese Feldkirch angeschaut.

Antwort: Es war ganz einmalig. Wir haben schon größere Kinder und alles vorher vorbereitet. Alle haben gut mitgebetet und mitgesungen, jedes durfte Fürbitten beten und anschließend führten wir ein Gespräch über die Geburt, ein Grundgesetz unseres Glaubens und den Advent. Zum Schluß faßte jedes einen guten Vorsatz. Der Kommentar des Großen: Zuerst habe ich mir gedacht, soll ich nicht mit irgend einer Ausrede fortgehen und nicht so einen Firlefanf mitmachen. Aber jetzt fand ich es ganz toll und so etwas könnte man eigentlich öfters machen.

Antwort: Für uns war so eine Feier nichts Neues. Da wir ja täglich mitsammen das Tischgebet sprechen und jeden Advent feiern. Aber eine gewisse Spannung war diesmal schon da, weil man ja auf das Glockenläuten wartete und wußte, daß jetzt viele Menschen mitsammen beten. So haben wir beim Licht der 1. Kerze im Advent gesungen und gebetet, abwechselnd Fürbitten, ein Kind las eine Geschichte vor und zum Schluß beteten wir gemeinsam das Abendgebet.

I.G.



WIR HABEN GELERNT
WIE
DIE VÖGEL
ZU FLIEGEN

WIE
DIE FISCHE
ZU SCHWIMMEN



DOCH WIR HABEN DIE
EINFACHE KUNST VER-
LERNT:
WIE BRÜDER ZU LEBEN.

Martin Luther King

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

6840 Götzis, Telefon 0 55 23 / 25 01

JÄNNER 1979

7. **Besinnungstage für Männer** – KMB
Referent: Pfr. Paul Wollmann, Bonn
14. **Fest- und Feiergestaltung in der Familie** – KAB
Elterntagung mit Kindern
19. **Der Ehealltag auf dem Bauernhof**
Tag für Ehepaare aus dem ländlichen Raum
Referent:
Fam.-Seelsorger Dr. Bernhard Liss, Linz
20. **Das Gespräch und gegenseitige Verstehen in der Ehe**
Tagung für Ehepaare
Referent:
Frau Elisabeth Michel-Tschan, Zug/CH
21. **Das Gespräch und gegenseitige Verstehen in der Ehe**
Wiederholungstagung für Ehepaare
Referent:
Frau Elisabeth Michel-Tschan, Zug/CH

BILDUNGSHAUS BATSCHUNS

6832 Batschuns, Telefon 0 55 22 / 44 2 90

Meine drei Ich

27. / 28. Jän. 1979

EINFÜHRUNG IN DIE TRANSAKTIONSANALYSE

Oft stehen wir im Widerstreit mit uns selbst. Wo kommt das her? Was ist die Ursache, daß wir mit uns selbst uneins sind? Unsere Bedürfnisse und Wünsche stehen im Widerspruch zu den Forderungen des Gewissens oder zu Normen unserer Gesellschaft. Wie gelingt es uns die größtmögliche Freiheit zu erwerben, zu erkämpfen? Es gilt die Ansprüche des Sollens und Dürfens zu durchleuchten und entsprechend zu handeln. Schließlich geht es auch darum, sich selbst besser kennenzulernen.

Referent: Prof. Dr. Margrit Erni, Chur/Luzern

Beginn: Samstag, 27. Jänner 1979, 15.00 Uhr

Ende: Sonntag, 28. Jänner 1979, 13.00 Uhr

Aufenthaltsk.: S 160.–

Honorarbeitrag: S 80.–

Diese Tagung wird gemeinsam mit dem Kath. Bildungswerk Vorarlberg veranstaltet.

SEITE DER JUGEND

So um Silvester, Neujahr hat wohl jedes wenigstens für Augenblicke ein "besinnliches Gefühl":

Wie war es? Wie wird es wohl weitergehen? Was bringt das neue Jahr? Was soll man sich wünschen?

"Wünschen soll man,
es möge der andere
offenbleiben den Freuden,
auch den geringsten,
stark genug bleiben,
die Frucht der Schmerzen
zu erwarten und zu pflücken
und so weise zu werden,
daß er die höchsten Freuden
und die tiefsten Schmerzen
für sich und die anderen
mit Anstand besteht."

Heidi Gut

Wir alle brauchen immer wieder eine Orientierung, wollen wir nicht wie "Blindgänger" durch das Leben laufen. Könnte nicht das Gebet eine solche Orientierungshilfe sein?

Wäre nicht schon viel gewonnen, würden wir im neuen Jahr mit Gott mehr im Gespräch bleiben.

Dazu einige praktische Tips!



Gott am Telefon

Beten kann man auch als ein „telefonieren“ mit Gott bezeichnen. Dabei kann man bestimmte Regeln aufstellen:

RODELABEND
MO. 8. JÄ'NNER
19.00 - DREI KREUZ WEG
(NUR BEI SCHNEE !)

WERKABEND
AM MO. 22. JÄ'NNER
19.30 - UNTERKIRCHE

3STUDIOS • DRUCKA
• STÖA AMOLA
• STRICKA



Ich möchte Dir vieles wünschen: Daß Du etwas zum Lachen hast, daß Du den Mut für ein ernstes Gespräch hast, daß Du Mißerfolge verkraften kannst, daß du Feste feiern kannst, daß Du den Mut hast, auch einmal anders zu sein, daß Du den Mut bringst, still zu sein, daß Du den Mut hast, Dich auf Christus einzulassen....

Und vor allem: Daß das kein leerer, nur einfach so gesagter Wunsch bleibt, möchte ich Dir wünschen!

Markus Greußing

1. Regel

Wenn Du mit Gott telefonierst, achte auf die richtige Vorwahl! Wähle nie gedankenlos und telefoniere nie drauflos!

2. Regel

Laß Dich durch ein Besetzzeichen nicht abhalten, sondern versuche es ein weiteres Mal. Bist Du sicher, ob Du auch die richtige Nummer gewählt hast?

3. Regel

Ein Telefongespräch mit Gott ist kein Alleingespräch, keine Einbahn.
Rede nicht unablässig, sondern höre hin, was auf der anderen Seite gesagt wird.

4. Regel

Bei Unterbrechung prüfe, ob Du nicht selbst in Gedanken den Kontakt gestört hast!

5. Regel

Gewöhne es Dir nicht an, Gott nur mit dem Notruf anzuläuten.

6. Regel

Telefoniere mit Gott nicht nur zu Zeiten der verbilligten Gebühr, also besonders am Wochenende!
Auch am Werktag muß regelmäßig ein kurzer Anruf möglich sein!

7. Regel

Telefongespräche mit Gott sind gebührenfrei!

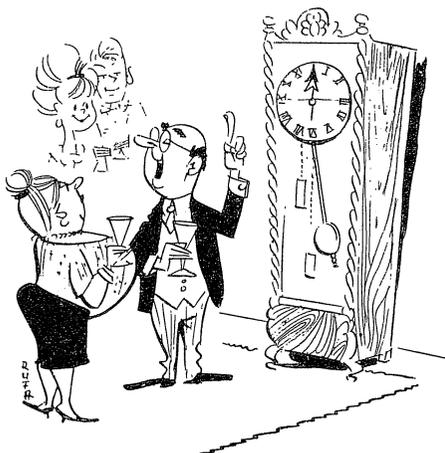
8. Regel

Merke Dir:
Sprich mit Gott so, wie Du zu sprechen gewohnt bist! Gott versteht jeden Dialekt!

Hier wird gelacht



„Wenn ich sage, wir wollen uns im neuen Jahr vertragen, dann bleibt's dabei, verstanden?!“



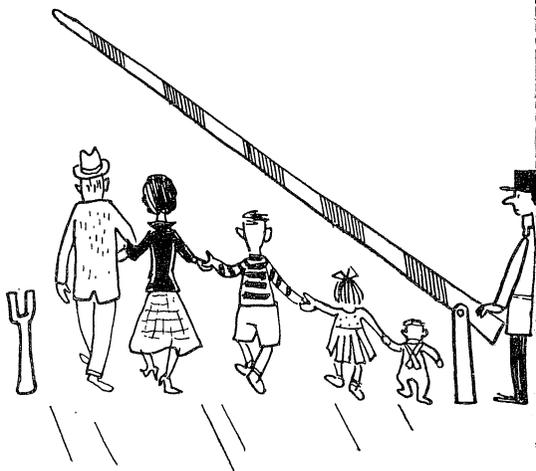
„Es wird ein gutes Jahr, es hat pünktlich angefangen!“



Tragisches Geschick!



„Herzlichen Glückwunsch! Sie sind mein erster Verkehrssünder im neuen Jahr!“



Ohne Worte

Ein Leserbrief

"Lieber Herr Pfarrer! Ich gratuliere Ihnen herzlich zum sehr gut gestalteten Gölfner Pfarrblatt.

In der Beilage ein kleiner Unkostenbeitrag."

Und dabei lagen - sage und schreibe - 4.000.- S als Weihnachtsgeschenk für das Pfarrblatt! Das Redaktionsteam freut sich natürlich über diese großartige Hilfe. Ein herzliches Vergelt's Gott dem unbekanntem Spender!!

RÜCKBLICK

Ein Jahr ist wieder vorüber; das Jahr 1978 mit 365 Tagen, 8.760 Stunden und 525.600 Minuten?

Können wir sagen, daß es für uns ein gutes Jahr war? Freud und Leid werden gemischt sein. So auch in unserer Pfarrgemeinde.

Zur Freude gehört, daß 1978 in Gölfis

*43 Kinder getauft wurden
(19 Buben und 24 Mädchen)*

*und daß 23 Gölfner geheiratet haben
(14 Damen und 9 Herren)*

Zum Leid gehört, daß 1978

*14 Leute aus unserer Pfarrei gestorben
sind. (7 Frauen und 7 Männer)*



Im Monat Dezember wurden folgende Kinder durch die Taufe in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen:

NINA d. Horst und Renate Zimmermann, Hofen 510
BERTRAM d. Nikolaus und Marlise Peer, Badida 457
TANJA d. Andrea Hartmann, Büttels 433



Das Leben im Tod vollendet haben
am 8. Dezember

Frau Paulina Walser geb. Schmid
Rungels 236

am 15. Dezember

Herr Alois Peter, Pfitz 266

Allen, die in diesem Monat 75 und älter werden, entbieten wir im Namen der Pfarrgemeinde herzliche Glückwünsche und Gottes Segen:

Gort Michael	Hofen 235	1.	1.02
Gabriel Maria	Oberdorf 211	10.	1.01
Grabher Thomas	Kirchd. 44	16.	1.98
Bucher Helene	Hofen 103	19.	1.04
Schwarz Anna	Pfitz 171	19.	1.03
Greussing Maria	Tufers 156	20.	1.04
Neururer Ilga	Badida 355	21.	1.00
Tschütscher Anna	Unterd. 10	24.	1.03
Gassner Maria	Büttels 426	31.	1.04